

Altersleitbild

Lebensgestaltung

Wohnen

Information, Koordination und Beratung

Dienstleistungen und Pflege

Qualitätssicherung

Finanzielle Sicherheit im Alter

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einleitung	4
Ausgangslage	5
Projekt Altersleitbild 2015	7
Vision	9
Lebensgestaltung	11
Wohnen	13
Information, Koordination und Beratung	14
Dienstleistungen und Pflege	15
Qualitätssicherung	17
Finanzielle Sicherheit im Alter	18

Leben bedeutet Veränderung. Dem ist bei der Beurteilung der Frage, was notwendig ist und was nicht, stets Rechnung zu tragen.

Das gilt auch für das Altersleitbild. Seit 1995 hat sich viel verändert. Das Notwendige wird heute anders beurteilt. Zur Definition des Notwendigen tragen zum einen neue übergeordnete Regelwerke bei. Der Versorgungsauftrag der Gemeinden im Gesundheitswesen wurde im Gesundheitsgesetz aus dem Jahr 2005 und dem im Jahr 2007 revidierten Sozialhilfegesetz neu geregelt. Im kantonalen Altersleitbild und mit der neuen Pflegeheimplanung, geschaffen in den Jahren 2009 und 2010, werden die Gemeinden aufgefordert, die Betreuung, Pflege und die medizinische Versorgung für ältere Menschen mit physischen, psychischen und geistigen Beeinträchtigungen nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ zu organisieren und zu erbringen. Und seit der Einführung der neuen Pflegefinanzierung wird die Gemeinde wesentlich stärker als vorher in die Pflicht zur Finanzierung der Langzeitpflege genommen.

Das, was Notwendig ist, bestimmen heute auch die Seniorinnen und Senioren selber: Sie haben ein anderes Selbstverständnis über und für sich selber entwickelt. Sie fühlen sich selbstbewusst als wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Sie fordern deshalb von der Gesellschaft Anerkennung, sie sind aber auch bereit, der Gesellschaft etwas zurück zu geben. Sie beeinflussen damit, neben den Regelwerken, die Definition des Notwendigen.

Das eben erwähnte, neue Selbstverständnis kommt auch im Leitsatz zur Vision zum Ausdruck: „Alle Menschen können ihr Leben und Älterwerden nach ihren Vorstellungen und im Rahmen der gesellschaftlichen Möglichkeiten gestalten. So bereichern sie eine lebendige Gemeinde.“ Seniorinnen und Senioren wollen selber bestimmen können, wie ihr Leben in diesem Lebensabschnitt aussieht. Sie sollen aber nicht nur für sich sein: Sie sollen ein Teil der Gesellschaft sein, nicht nur fordernd, sondern auch gebend – für eine lebendige Gemeinde.

Bei der Erarbeitung des neuen Altersleitbildes wirkten Menschen aus Kriens freiwillig mit. Es handelte sich um Menschen, die unmittelbar betroffen sind, weil sie selber im Seniorenalter sind, und es handelte sich um Menschen, die mittelbar betroffen sind, weil sie mithelfen, Seniorinnen und Senioren zu unterstützen. Sie halfen mit, das Altersleitbild mit dem notwendigen Inhalt zu füllen. Für diesen zeitlich sehr aufwändigen Einsatz und für ihre Arbeit danke ich ihnen von ganzem Herzen.

Kriens, 28. Oktober 2015

Lothar Sidler, Sozialvorsteher

Unser Altersbild ist geprägt von unserer Kultur, die sich auch aufgrund der zunehmenden Globalisierung immerwährend neu gestaltet. War vor zwei, drei Generationen der Greis noch ein in Ehren ergrauter Mann, so wird dieser Begriff heute eher herablassend verwendet. Neu heissen älter gewordene Menschen Seniorinnen und Senioren, abgeleitet aus der französischen Anrede Seigneur oder Sire, aus dem italienischen Signore oder Signora und aus dem spanischen Señor oder Señora. Altern ist also Entwicklung. Aber Entwicklung ist auch Altern – ein Widerspruch? Keineswegs, denn Altern ist nicht nur Abbau und Verlust von körperlichen Kräften, es ist auch Wachstum und Gewinn, etwa an Lebenserfahrung.

Altern ist nicht nur eine individuelle, sondern auch eine gesellschaftliche Veränderung. Die Menschen in der Schweiz erreichen heute ein deutlich höheres Lebensalter als zwei Generationen zuvor. Die zahlenmässig grösste Generation, die sogenannten Baby-Boomer erreicht bald das Seniorenalter. Es ist eine Generation, die nicht nur im Baby-Boom der 60-er Jahre des vorigen Jahrhunderts, sondern auch im wirtschaftlichen Boom aufgewachsen ist und ihn mitgeprägt hat. Es ist eine Generation mit anderen Lebens-, Freizeit- und Bildungsinteressen, was sich auch in ihren Lebensbedürfnissen zeigt. Das Seniorenalter ist nicht mehr die Lebenszeit des sich „zur Ruhe Setzens“. Es ist der Lebensabschnitt einer neuen, produktiven Aktivität. Entsprechend wird die zweite Lebenshälfte aktiver gestaltet als früher.

Diese Entwicklungen schaffen neue Bedürfnisse, die von der Gesellschaft eingefordert werden. Dies darf aber nicht als Last oder gar als Bedrohung angesehen werden. Aktive Seniorinnen und Senioren sind in der Lage, diese neue Aktivität für die Gesellschaft einzusetzen, diese zu stützen und zu bereichern. Und sie sind auch bereit, sich für die Gesellschaft zu engagieren.

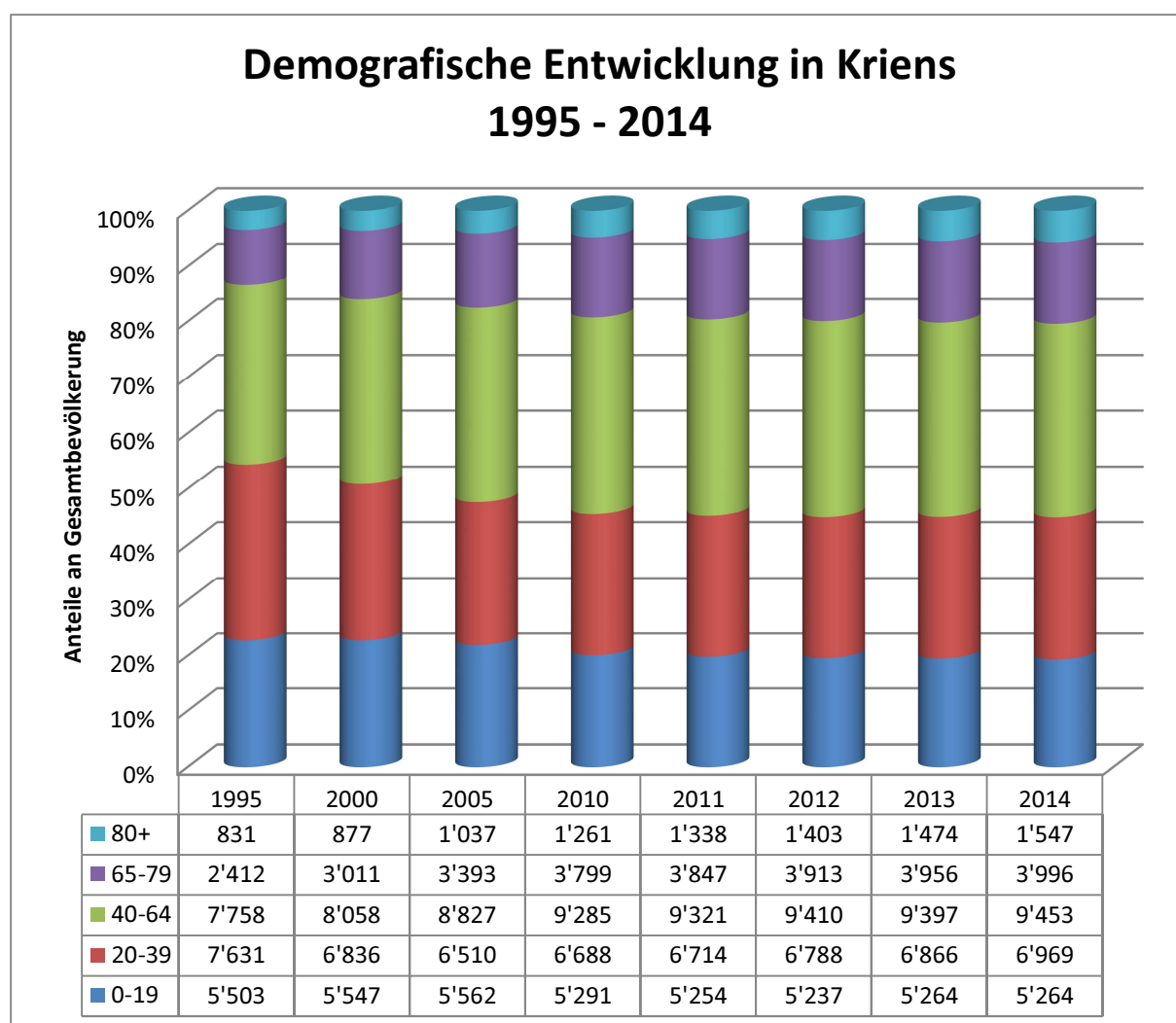
Die Grenzen der Entwicklung bilden die Ressourcen – insbesondere die finanziellen Ressourcen. Deren Verteilung prägt nicht nur die aktuelle Diskussion, sie wird auch in Zukunft ein wesentliches Element bei der Auseinandersetzung mit Fragen des gesellschaftlichen Altersbildes sein. Für Entscheidungsträgerinnen und -träger politischer, sozialer und kultureller Institutionen ist daher eine kritische Reflexion dieser Altersbilder unumgänglich. Es ist auch unumgänglich, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, welches Altersbild sich die Gesellschaft leisten kann und will und wie dessen Umsetzung finanziert werden soll.

Gerade die Auseinandersetzung von Bedarf und finanziellen Ressourcen erfordert Leitbilder, in denen Leitlinien und Ziele definiert sind: Diese weisen den Weg bei der Suche nach Lösungen.

» Die demografische Entwicklung als Herausforderung

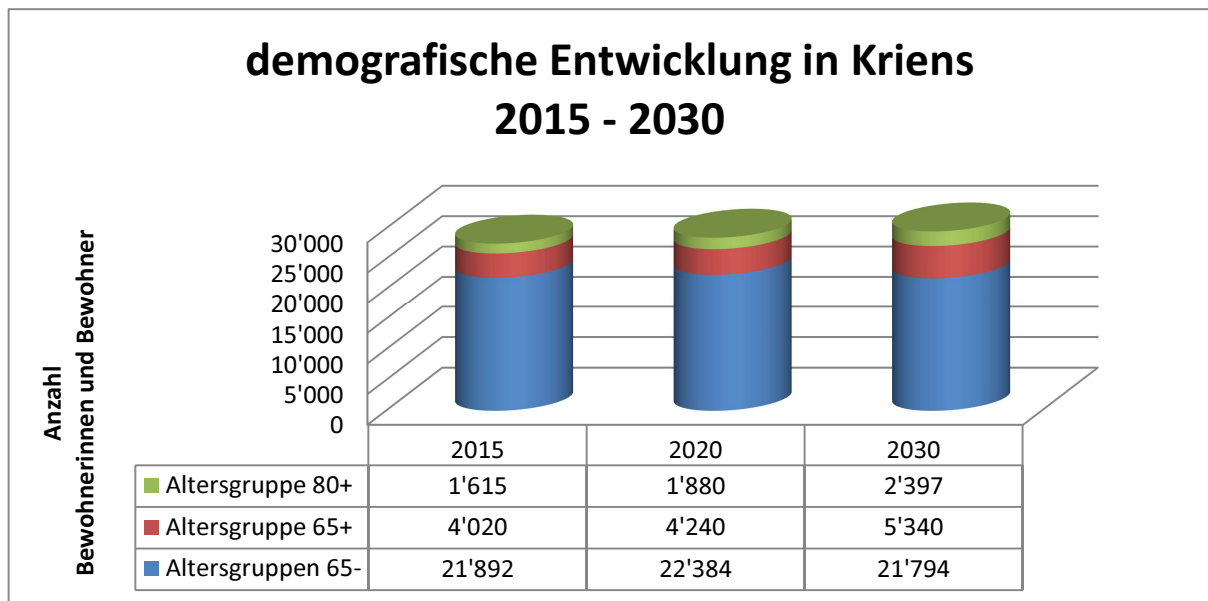
Die höhere Lebenserwartung ist eine der wesentlichsten Errungenschaften unserer Zeit und schenkt den Menschen mehr behinderungsfreie Jahre im Alter. Der Anteil von Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung nimmt deshalb stetig zu. Diese Veränderung in der gesellschaftlichen Zusammensetzung wird durch die Tatsache, dass die Anzahl von Geburten tendenziell rückläufig ist, verstärkt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die demografische Veränderung in Kriens auf: Im Jahr 1995 machten die Altersgruppen 65+ und 80+ Jahre noch weniger als 20% der Gesamtbevölkerung aus. Im Jahr 2014 sind es mehr als 20% der Gesamtbevölkerung.



LUSTAT: Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 1995, 2000, 2005, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014

Diese demografische Entwicklung wird sich fortsetzen. Der Anteil der Altersgruppe Seniorinnen und Senioren mit Alter 65+ bzw. 80+ an der Gesamtbevölkerung wird bis ins Jahr 2030 zunehmen. Dies zeigt die nachfolgende Tabelle.



LUSTAT: Bevölkerungsszenarien für einzelne Gemeinden, demographische Szenarien 2015-2030

Seniorinnen und Senioren haben nicht nur eine höhere Lebenserwartung. Ein neues Gesundheitsbewusstsein führt dazu, dass sie ihr Leben länger aktiv gestalten können und wollen. Sie verfügen über erhebliche Vermögenswerte und prägen Politik und Gesellschaft entscheidend mit. Sie verfügen auch über ein anderes Selbstbewusstsein. Sie wollen wahrgenommen werden und setzen ihre Interessen aktiv durch. Die Generationensolidarität erhält dadurch einen anderen Stellenwert.

Die demografische Entwicklung verändert die Aufgaben der öffentlichen Hand. Bestand sie früher primär darin, für die Ausbildung, für die Sicherheit und für die nötige Infrastruktur zu sorgen, ist die Sorge für das Leben im Alter zu einem weiteren, wesentlichen Aspekt des Gemeinwesens geworden. Das schlägt sich nicht nur in den Aufgaben sondern auch im finanziellen Aufwand der Gemeinde nieder.

Die Gemeinde Kriens hat den demografischen Wandel und die damit verbundenen Aufgaben in ihrem Planungsbericht „Versorgungskonzept Gesundheit und Alter Kriens“ vom 23. September 2011 aufgenommen. Dieser Planungsbericht umfasst zwar das Kernelement des kantonalen Altersleitbildes, nämlich die Ausgestaltung der gesetzlichen Aufgaben im den Bereichen der Gesundheitsversorgung und deren Organisation. Es gibt aber weitere, mit der demografischen Entwicklung in Zusammenhang stehende Fragen zu klären, insbesondere, mit welchem Selbstverständnis wir unsere Seniorinnen und Senioren in unsere Gesellschaft und in unseren Alltag einbinden.

» Die Projektorganisation

Der Gemeinderat erteilte an seiner Sitzung vom 8. Januar 2014 den Auftrag, ein Altersleitbild zu erarbeiten. Den Auftrag übertrug er einer Projektgruppe, bestehend aus Lothar Sidler, Sozialvorsteher Gemeinderat Kriens, Antje Stagneth, Leiterin Sozialabteilung Kriens, Irène Soller, Seniorenrat Kriens, Hans Nyfeler, Seniorenrat Kriens sowie Lindita Shabani, Sekretariat Sozialdepartement. Diese Projektgruppe wurde geleitet von Antje Stagneth. Sie wurde unterstützt durch Markus Zimmerli, BDO Luzern.

Die Projektgruppe wurde von Vertreterinnen und Vertretern der Anspruchsgruppen unterstützt. In dieser Gruppe wirkten mit: Bruno Bienz und Katja Staub, Einwohnerrat Kriens; Guido Estermann und Rita Meyer, römisch-katholische Kirchgemeinde Kriens; Gabriela Reichmuth, Pfarrei Bruder Klaus Kriens; Bernadette Rügsegger, Pfarrei St. Gallus Kriens; Elisabeth Zedi, reformierte Kirche Kriens; Trudi Dinkelmann, Verein Migration – Kriens integriert; Hans Nyfeler und Irene Soller, Seniorenrat Kriens; Madeleine Probst, Pro Senectute Kanton Luzern; Niklaus von Deschwanden, Spitex-Verein Kriens.

Die Projektgruppe war dafür verantwortlich, dass das Altersleitbild als Dokument erarbeitet wurde. Die Vertreterinnen und Vertreter der Anspruchsgruppen prägten das Altersleitbild inhaltlich.

» Das neue Leitbild

Das Altersleitbild 2015 der Gemeinde Kriens ersetzt dasjenige aus dem Jahr 1995. Inhaltlich basiert das neue Leitbild auf dem Altersleitbild des Kantons Luzern 2010 und auf den Weiterführenden Informationen vom 19. April 2010 und vom 14. September 2011. Es lag nahe, das Altersleitbild 2015 der Gemeinde Kriens auch in seiner Struktur an das Altersleitbild des Kantons Luzern anzulehnen. Dieses Vorgehen rechtfertigte sich umso mehr, als der vom Gemeinderat erarbeitete Planungsbericht „Versorgungskonzept Gesundheit und Alter Kriens“ vom 28. September 2011 ebenfalls auf den Inhalt und die Strukturen des kantonalen Altersleitbildes abstellt. Dementsprechend gliedert sich das Altersleitbild 2015 der Gemeinde Kriens in die sechs Handlungsfelder Lebensgestaltung, Wohnen, Information Koordination und Beratung, Dienstleistungen und Pflege, Qualitätssicherung sowie finanzielle Sicherheit im Alter. In diesen Handlungsfeldern nimmt das Altersleitbild 2015 der Gemeinde Kriens Bezug auf den im kantonalen Altersleitbild aufgezeigten Handlungsbedarf der Gemeinden.

» Ziel und Zielgruppen

Ziel des Altersleitbildes 2015 der Gemeinde Kriens ist es, aufzuzeigen, dass und wie die Gemeinde Kriens ihre Alterspolitik gestalten soll. Das Altersleitbild soll alle Handlungsfelder beleuchten und Lebensrealitäten, Bedürfnisse und Werte der Seniorinnen und Senioren von Kriens in allen Bereichen abbilden.

Aus dem Altersleitbild lassen sich keine Ansprüche unmittelbar ableiten. Mit dem Altersleitbild soll darauf hingewiesen werden, dass Interessen der Seniorinnen und Senioren bestehen und dass diese Interessen in allen Lebensbereichen mit zu berücksichtigen sind.

Das Altersleitbild richtet sich an die Bevölkerung von Kriens als Lebensgemeinschaft, zu der die Seniorinnen und Senioren gehören, und es richtet sich an Politikerinnen und Politiker der Gemeinde Kriens, deren Aufgabe es ist, Kriens als Lebensraum für alle Krienserinnen und Krienser zu gestalten.

Die Alterspolitik in Kriens ist geleitet von folgender Vision:

Alle Menschen können ihr Leben und Älterwerden nach ihren Vorstellungen und im Rahmen der gesellschaftlichen Möglichkeiten selber gestalten. So bereichern sie eine lebendige Gemeinde.

Das Altersleitbild gliedert sich in sechs Handlungsfelder:

Lebensgestaltung

Wohnen

Information, Koordination und Beratung

Dienstleistungen und Pflege

Qualitätssicherung

Finanzielle Sicherheit im Alter

Wie der Kanton in seinem Altersleitbild von 2010 festhält, werden Menschen beeinflusst durch ihre persönlichen Interessen, Bedürfnisse, Ressourcen, Herkunft, sozialen Kontakte, durch ihre Biographie und Lebensgestaltung. Jedes Alter und jeder Mensch hat eine eigene Realität, die er und sie auch ins Alter mitnimmt. Stetiger gesellschaftlicher Wandel und demographische Veränderungen führen zu gesellschaftlicher Heterogenität, verlangen nach Wissen und Erfahrung, auch und vermehrt älterer Menschen.

Berufsverläufe sind heute sehr unterschiedlich, gemeinsam ist jedoch, dass sie sinnstiftende Alltagsstrukturen bieten, der Übertritt in die nachberufliche Lebensphase für alle eine entscheidende Zäsur im

Leben darstellt, nicht nur für die jeweilig Betroffenen selber, sondern auch für deren soziales Umfeld.

Immer mehr Menschen werden immer älter, die nachberufliche Phase gewinnt somit mehr und mehr an Bedeutung, erfordert eine bewusste Gestaltung im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen, Fähigkeiten und Interessen. Diese Ressourcen, Fähigkeiten und Interessen können zum Nutzen der betroffenen Person, aber auch der Gesellschaft eingesetzt werden. Sie unterstützen beim Erhalt von Alltagskompetenzen und ermöglichen, oder auch nicht, eine autonome Lebensgestaltung, bis in der letzten Lebensphase allenfalls Unterstützungsleistungen notwendig werden.

Leitsätze

- › Den Bedürfnissen und dem Förderungsbedarf älterer Arbeitnehmenden wird durch die Entwicklung entsprechender Standards Rechnung getragen.

 - › Mit einer intergenerationellen Freiwilligenplattform werden sowohl altersspezifische, als auch generationenübergreifende Anliegen unterstützt und begleitet.

 - › Die Gemeinde Kriens fördert die Entwicklung von Begegnungsräumen.

 - › Sport- und Fitnessangebote für ältere Menschen werden gefördert.

 - › Der Erhalt der Gesundheit älterer Menschen wird gefördert durch die Bereitstellung entsprechender Dienstleistungen.

 - › Alle Menschen, unabhängig davon, welcher Generation sie angehören, erachten es als ihre Aufgabe, das wertschätzende Verständnis für einander aufzubringen.
-

Massnahmen

› **Erwerbsarbeit im Alter und Rückzug aus dem Erwerbsleben**

Ältere Arbeitnehmende und pflegende Angehörige werden in der Gemeinde Kriens wahrgenommen und in ihren Anliegen unterstützt. Anlässe und Begegnungsorte werden genutzt, um Arbeitgebende zur Entwicklung und Umsetzung von Standards für ältere Arbeitnehmende zu sensibilisieren. Die Gemeinde als Arbeitgeberin übernimmt dabei Vorbildfunktion.

› **Freiwilligenplattform für gesellschaftliche Integration, Generationensolidarität und -projekte**

Es wird eine intergenerationelle Freiwilligenplattform eingerichtet, welche Menschen unterschiedlichsten Alters zusammen bringt, gesellschaftliche Integration und generationenübergreifende Begegnungsorte fördert.

› **Sport und Fitness**

Für Sport- und Fitnessangebote, welche sich an ältere Menschen richten, werden den Sportvereinen Lokalitäten und Anlagen zur Verfügung gestellt.

› **Gesundheitsförderung und Prävention**

Die Krienser Informationsstelle Gesundheit (KIG) erfüllt Aufgaben im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention.

› **Mobilität und Sicherheit im öffentlichen Raum**

Für ältere und behinderte Menschen wird ein Mobilitätskonzept erarbeitet, welches deren spezifischen Bedürfnissen Rechnung trägt.

› **Gegenseitiger Respekt**

Das Verständnis der Generationen füreinander und die gegenseitige Wertschätzung sind Teil der Ausbildung und des täglichen Handelns. Die Lebensräume werden so gestaltet, dass sich die Menschen aller Generationen treffen können.

Die Nachbarschaft, das Umfeld, Mobilität und Sicherheit spielen nebst der eigenen Wohnung eine wichtige Rolle hinsichtlich der Wohnqualität. Altersgerechtes Wohnen bedeutet, die individuellen Bedürfnisse, Ressourcen und Potentiale der Menschen zu erkennen und daran anzuknüpfen mit dem Ziel, selbstbestimmtes Wohnen bis ins hohe Alter zu ermöglichen. Barrierefreie

Wohnungen, soziale und kulturelle Angebote sowie Vernetzung im Quartier unterstützen ältere Menschen in der Lebensgestaltung nach ihren Wünschen und Vorstellungen. Ein differenziertes Angebot an Wohnformen deckt dabei die unterschiedlichen Bedürfnisse in den verschiedenen Phasen des Alters ab und ermöglicht somit Entscheidungsfreiheit.

Leitsätze

- › In der Gemeinde Kriens steht ein breites und finanzbares Angebot verschiedener Wohnformen für ältere Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen zur Verfügung.
 - › Es besteht ein Beratungsangebot zu allen in Kriens zur Verfügung stehenden Wohnformen und –angeboten.
 - › Lebensräume sind so zu gestalten, dass sich Seniorinnen und Senioren möglichst lange selbständig darin aufhalten und bewegen können.
-

Massnahmen

› Vielfalt von Wohnformen

Die Gemeinde Kriens fördert Angebote, welche Menschen mit unterschiedlichen Ressourcen Zugang zu verschiedenen Wohnformen ermöglichen.

› Beratungsangebot zu Wohnen im Alter

Es wird die Krienser Informationsstelle Gesundheit (KIG) realisiert.

› Sensibilisierung von Bauherrschaften auf Wohnbedürfnisse im Alter

Plätze, Wege und Bauten sind so zu gestalten, dass sich ältere Menschen darauf bewegen und sich darin aufhalten können. Künftige Bauherrschaften werden bei der Gestaltung von Lebensräumen für die Bedürfnisse älterer Menschen sensibilisiert und die spezifischen Anliegen durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit gefördert.

Handlungsfeld Information, Koordination und Beratung

In einer Gesellschaft des stetigen Wandels nimmt der Bedarf an Information, Koordination und Beratung zu, auch und vor allem im Alter. Gesundheit im Alter ist dabei ein wesentliches Merkmal für eine persönliche sinnerfüllte, selbständige und selbst

verantwortete Lebensgestaltung. Präventions- und Gesundheitsförderung und der Zugang dazu in Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen unterstützen und fördern soziale und gesellschaftliche Teilhabe.

Leitsätze

- › Die Gemeinde Kriens verfügt über eine Informations- und Koordinationsstelle.
 - › In der Gemeinde Kriens wird eine altersspezifische Sozialberatung angeboten.
-

Massnahmen

› Informations- und Koordinationsstelle

Die Gemeinde Kriens schafft die Krienser Informationsstelle Gesundheit (KIG), welche der Bevölkerung einen spezialisierten Zugang zu Beratung und Informationen im Bereich Gesundheit, Prävention und Wohnen im Alter ermöglicht.

Die Gemeinde Kriens führt eine Koordinationsstelle, welche die bestehenden Angebote im Bereich Gesundheit und Alter koordiniert und, soweit notwendig, Erweiterungen und Entwicklungen fördert.

› Sozialberatung

Die Leistungsvereinbarung mit der Pro Senectute über die Sozialberatung für ältere Menschen wird weitergeführt und regelmässig evaluiert.

Handlungsfeld Dienstleistung und Pflege

Mehr Menschen werden heute alt. Damit verbunden sind oftmals mehr behinderungsfreie Jahre im Alter, aber auch ein erhöhter, individueller Pflegebedarf sehr alter Menschen, welche zuhause bleiben

möchten, auch und trotz hohem Pflegebedarf. Das bedeutet eine ansteigende Nachfrage nach Hilfs-, Betreuungs- und Pflegeangeboten, abgestimmt auf den Einzelfall. Das entspricht auch den Ausführungen des kantonalen Altersleitbildes 2010.

Leitsätze

- › Es besteht ein bedarfsgerechtes und angemessenes Angebot an ambulanten und stationären Massnahmen für ältere Menschen.
 - › Es sind gute pflegerische, betruerische und hauswirtschaftliche Leistungen verfügbar sowie ein professionelles Case-Management in komplexen Situationen. Für ein Sterben in Würde wird Palliative Care gefördert und angeboten.
 - › Die Gemeinde Kriens ermöglicht eine Vermittlungs- und Beratungsstelle für ambulante und stationäre Leistungen.
 - › Für pflegende Angehörige besteht ein ausreichendes Beratungs-, Schulungs- und Unterstützungsangebot.
-

Massnahmen

› Grundsatz ambulant vor stationär

Massnahmen im Bereich der Pflege und der Betreuungsdienstleistungen folgen dem Grundsatz „ambulant vor stationär“.

› Bedarfsgerechte Angebote

Es wird eine Koordinationsstelle in der Gemeinde realisiert. Diese evaluiert regelmässig den Bedarf und steuert das Angebot, sowohl für die älteren Menschen selbst, als auch für pflegende und betreuende Angehörige. Sie sorgt für bedarfsgerechte, angemessene, ein aufeinander abgestimmte Betreuungs- und Pflegeangebote. Diese können durch die öffentliche Hand und durch privater Anbieterinnen erbracht werden.

» **Pflege zu Hause, Case Management und Palliative Care**

Die Gemeinde Kriens stellt sicher, dass täglich während 24-Stunden ein Angebot für die ambulante Pflege (Spitex-Pflege), Case-Management bei komplexen Fällen sowie Palliative Care für unheilbar kranke und sterbende Menschen sicher.

» **Zusammenarbeit der Institutionen**

Eine Koordinationsstelle organisiert das Dienstleistungsangebot in der Gemeinde Kriens. Sie sorgt dafür, dass die Dienstleistungen für die älteren Menschen und für die Gemeinde Kriens finanzierbar sind.

Ein würdevolles Altern, auch und trotz Betreuung- und Pflegebedürftigkeit, erfordert eine Pflegequalität, welche einen hohen Grad an Übereinstimmung tatsächlicher Pflege und festgelegten Kriterien anspruchsvoller Pflege ausweist, das heisst, wenn die gesamte Versorgungsleistung dem aktuellen Wissenstand in Medizin- und

Pflegewissenschaft entsprechend und wirtschaftlich erbracht wird und den betroffenen Menschen ein Leben in Würde und Selbstbestimmung ermöglicht und damit ihre Lebensqualität positiv beeinflusst. Der Kanton Luzern hält dies in seinem kantonalen Altersleitbild ebenfalls so fest.

Leitsätze

- » Die Qualität der Dienstleistungen ist laufend zu evaluieren, weiter zu entwickeln und zu verbessern.
 - » Die Gemeinde Kriens sorgt dafür, dass die Betreuung- und Pflegedienstleistungen ihrer Betriebe und der für sie tätigen Leistungserbringenden mit der erforderlichen Qualität erbracht werden, dass dafür genügend qualifiziertes Personal vorhanden ist und dass dafür genügend Personal aus-, fort- und weitergebildet wird.
-

Massnahmen

» **Qualitätssicherung in der Betreuung und Pflege**

In den Betrieben der Gemeinde wird zur Sicherstellung der erforderlichen Dienstleistungsqualität ein Qualitätsmanagement geführt. Über Leistungsvereinbarungen steuert die Gemeinde Kriens, dass die für die Gemeinde tätigen Leistungserbringenden ambulanter und stationärer Pflege- und Betreuungsdienstleistungen mit ausreichendem und qualifiziertem Personal die erforderliche Dienstleistungsqualität erbringen.

» **Aus-, Fort- und Weiterbildung**

Die Gemeinde Kriens sorgt dafür, dass in ihren Dienstleistungsbetrieben und bei den für sie tätigen Leistungserbringenden genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen und dass das Personal ausreichend fort- und weitergebildet wird.

Handlungsfeld finanzielle Sicherheit im Alter

Wie dem kantonalen Altersleitbild zu entnehmen ist, hat das aktuelle System der Altersvorsorge einen Rückgang an Altersarmut bewirkt. Zunehmen wird jedoch in Zukunft die Ungleichheit aufgrund grosser Unterschiede bei Einkommen und Vermögen. Einer Abhängigkeit von wirtschaftlicher Sozialhilfe im Alter kann unter ande-

rem dadurch begegnet werden, dass die älteren Menschen auf vorhandenes Vermögen zurückgreifen. Die öffentliche Hand unterstützt jene älteren Menschen, welche nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügen zur Sicherstellung der eigenen Existenz.

Leitsätze

- » Es besteht ein ausreichendes ambulantes Betreuungs- und Pflegeangebot, welches ein kostengünstiges, langes Leben zu Hause ermöglicht.
 - » Die Heimtaxen sind so zu gestalten, dass diese für die Leistungsbeziehenden finanzierbar sind.
 - » In der Gemeinde Kriens werden Menschen in Notlagen unterstützt, unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips.
-

Massnahmen

» Hilfe zu Hause

Mit ambulanten Betreuungs- und Pflegeangeboten, insbesondere mit Mahlzeitendienst, Hauswirtschaftsdienstleistungen und mit Spitex-Pflege wird dafür gesorgt, dass die Menschen möglichst lange und kostengünstig zu Hause leben können.»

» Finanzierung und der stationären Pflege

Die Gemeinde ist dafür besorgt, dass genügend finanzierbare Pflegeplätze in Heimen zur Verfügung stehen. Sie sorgt dafür, dass die Heimtaxen für die älteren Menschen finanzierbar sind.

» Finanzielle Sicherheit im Alter

Mit der Gewährung wirtschaftlicher Sozialhilfe wird subsidiär für die Existenzsicherung älterer Menschen in der Gemeinde Kriens gesorgt.

Der Gemeinderat Kriens hat das Altersleitbild 2015 an seiner Sitzung vom 4. November 2015 genehmigt und in Kraft gesetzt.

4. November 2015

GEMEINDERAT KRIENS



Cyfill Wiget
Gemeindepräsident



Guido Solari
Gemeindeschreiber